

ÖRK und Überlegungen zu seinem Selbstverständnis durchzieht. Neben einem einfühlenden persönlichen Portrait von Pauline Webb enthält die Aufsatzsammlung u.a. Beiträge von Lesslie Newbigin, Emilio Castro, Madeleine Barot, Konrad Raiser und Paul Abrecht, von Personen also, die zusammen mit Philip Potter lange Zeit entscheidend das theologische, missionarische sowie soziale Denken und Handeln des ÖRK geprägt haben. Eine lebendige Geschichte der ökumenischen Bewegung mit ihren vielfältigen Fragestellungen wird dabei entfaltet und zusammengetragen, eine Zusammenschau von verschiedenen Entwicklungen und Ereignissen, wie sie einem einzelnen Beobachter nur schwerlich gelingen dürfte. Doch es geht in diesen Beiträgen noch um mehr, als nur die Konturen bisheriger Entwicklungen zu skizzieren und Erreichtes ins Bewußtsein zu bringen. Angesichts einer nach Vancouver sich abzeichnenden neuen Phase der ökumenischen Bewegung ist den Autoren das Bemühen gemeinsam, Züge einer „neuen ökumenischen Mission“ zu skizzieren und auf Fragestellungen aufmerksam zu machen, die in den kommenden Jahren die ökumenische Gemeinschaft herausfordern werden.

Hans-Martin Steckel

*Ökumenische Geschichten.* Vancouver 1983 — Geschichten, Erzählungen, Gespräche. (Dokumente, Texte und Tendenzen, Heft 6.) Herausgegeben von der Evangelischen Akademie Bad Boll, Bad Boll 1984. 137 Seiten, Großformat. Kart. DM 14,—.

Mancherlei ist inzwischen an Material zur Nacharbeit der 6. Vollversammlung des ÖRK vorgelegt. Mit dieser handlichen Publikation der Evangelischen

Akademie Bad Boll tritt dem offiziellen Konferenzbericht, den Vorträgen (Beiheft 48 zur ÖR) oder populären Darstellungen gleichsam eine neue Gattung zur Seite, die sich wesentlich dem Boller Ökumenereferenten Wolfgang Schäfer verdankt.

„Bilder und ‚Lebensstücke‘ aus vielen Kirchen, vielen Ländern und Kulturen werden nachgezeichnet, sind wie Spiegel, in die man hineinschauen kann und durch die man nicht umhin kommt, sich mit dem Leben anderer zu identifizieren“ (S. 7). Schäfers Reise und erste Begegnung mit seiner kanadischen Gastgeberin erinnert mich an ganz ähnliche eigene Erlebnisse. Die engagierten Nachgedanken Marie Dilgers sind voller frappanter Einzelbeobachtungen. Sensibel Heidemarie Langers Abbildung der „Männer“ in der „Frauenfrage“. Gedankenlosigkeit theologischer Texte und Diskussionen problematisiert Dorothea Vorländer. Wie sich Brückenschläge zwischen in ihrer Weise jeweils sprachlosen Babies und russisch-orthodoxen Eminenzen ereignen, erlebten Dietrich und Birgit Weinbrenner. Besondere Aktualität dürften gegenwärtig die von Wolfgang Schäfer mitgezeichneten unbändigen Dialoge mit Bischof Tutu haben. Von tiefer Empfindsamkeit sind Elisabeth Simpfendörfers Weg-Erlebnisse unter der Führung einer Distel. Ob Ursula Trautweins wortloses Verstehen mit Domitila Barrios oder Karl Ernst Nipkows „Geschichte mit Nina“, sie alle zeigen, wie sich Menschen zueinander auf den Weg machen, Ökumene anfängt zu leben und „Vancouver“ nicht Chiffre bleibt.

Dieses alles ist letztlich natürlich auch Papier. Aber hier erfahren etwa kopfige offizielle Berichtstexte einen Zugang über den Bauch, nehmen Beschlüsse plötzlich Züge konkreter Menschen an. Liegt dies einmal wieder an der prägen-

den Hand der Frauen? Wer sich darum ganz für Vancouver und die Ökumene interessiert, wird diese Broschüre nicht auslassen können. Ob es „die Berührungen der eigenen Seele, die vielleicht erst mit der Zeit, ... zu wirken beginnen und einen dann nicht mehr loslassen“ (S. 7) ermöglicht, wie Schäfer emphatisch vermerkt, wird nicht zuletzt auch von deren eigener Disposition abhängen. Wünschen möchte ich es ihm und uns. Daß die Perzeption ökumenischer Erfahrung für die Rezeption ökumenischer Texte von grundlegender Bedeutung ist, wird hier allemal evident. Daß den 38 Beiträgen ebensolche Texte zur Seite gestellt werden und eine sachliche Zuordnung zu den acht Themenbereichen der Vollversammlung vorgenommen wird (S. 4f), macht das ganze zu einem hilfreichen und anregenden Arbeitsbuch, dessen Lebendigkeit durch reiches Bildmaterial nur noch unterstrichen wird.

Wolfgang Traumüller

*Gerhard Voß* (Hrsg.), *Wachsende Übereinstimmung in Taufe, Eucharistie und Amt. Hilfen zur Beschäftigung mit den Lima-Erklärungen im Auftrag der Ökumenischen Kommission der katholischen Bistümer in Bayern.* Kyrios-Verlag, Freising/Verlag Bonifatius-Druckerei, Paderborn 1984. 96 Seiten Kart. DM 9,80 (Mengenpreise ab 20 Ex.); dazu: Materialblätter. 4 Sätze von jeweils 20 Blatt. Geh. DM 9,50.

In Aufnahme einer Empfehlung der Deutschen Bischofskonferenz hat die Ökumenische Kommission der Katholischen Bistümer in Bayern diese Arbeitshilfe zum Gebrauch in Pfarrgemeinden und Erwachsenenbildungseinrichtungen in Auftrag gegeben. Sie besteht aus

einem Handbuch für den einführenden Referenten und 20 beidseitig bedruckten Materialblättern für vier Veranstaltungen, die zur Einführung in die Lima-Konvergenzen vorgeschlagen werden.

Ohne allzusehr ins Detail zu gehen, soll hier aus katholischer Perspektive mit den theologischen Aussagen der Lima-Erklärung vertraut gemacht werden. Hilfreich ist, daß den Darlegungen zur Lehre und zur Praxis Abschnitte über die Wege zur gegenseitigen Anerkennung von Taufe und Amt sowie zur Eucharistiegemeinschaft angeschlossen sind und daß sich jeweils methodisch-didaktische Hinweise, Situationsschilderungen sowie Fragen und Denkanstöße anschließen.

Die Arbeitshilfe ist über katholische Pfarrgemeinden hinaus für alle Interessierten, besonders für lokale Arbeitsgemeinschaften und freie ökumenische Kreise zur Erstbegegnung mit den Lima-Texten sehr geeignet.

Bleibt der Wunsch, es möchten S. 26f. doch die wahren Gründe für ein möglichst frühes Taufalter genannt sowie das Verhältnis der Freikirchen zur Kindertaufe differenzierter beschrieben werden. Außerdem sollte klarer herausgehoben werden, daß die Konvergenzen zur Taufe weniger auf eine gegenseitige Verständigung der Kirchen mit Säuglingstaufe als auf den Brückenschlag zu Kirchen und Gemeinschaften mit Glaubenstaufe hinielen. Warum werden Baptisten und Pfingstgemeinschaften nicht genannt?

Vo.

*Martin Honecker / Hans Waldenfels,* *Zu Gast beim Anderen.* Evangelisch-katholischer Fremdenführer. Styria Verlag, Graz 1983. 232 Seiten, mit Vignetten. Geb. DM 29,80.